

Ausbildungslinien im Fach Berufspraxis

Ausbildungslinie		Entwicklungsstufen der Ausbildungslinien im VD Gym	
		nach der Eingangsphase	am Ende der Vertiefungsphase
A: Unterricht konzipieren	vor Beginn VD Gym		
	Die Studierenden	Die Referendarinnen und Referendare	
1) Unterricht planen	sind mit grundlegenden Dimensionen der Unterrichtsplanung vertraut.	planen Unterricht unter besonderer Berücksichtigung konkreter Lerngruppen zunehmend langfristiger.	reflektieren die besonderen Bedingungen konkreter Lerngruppen und einzelner Schülerinnen und Schüler und ziehen sachgerechte Schlüsse für eine zielorientierte Unterrichtsplanung in allen Jahrgangs- und Schulstufen.
2) Lernbiologische und lernpsychologische Gegebenheiten beachten	verfügen über lernbiologisches und lernpsychologisches Grundlagenwissen.	beachten bei der Planung von Unterricht und der Erstellung von Aufgaben lernbiologische und lernpsychologische Gegebenheiten.	beachten bei der Planung von Unterricht und der Erstellung von Aufgaben jeweilige aktuelle lernbiologische und lernpsychologische Erkenntnisse.
3) Unterrichtsstörungen präventiv begegnen	kennen Ursachen von Unterrichtsstörungen, die in der Planung und Unterrichtsführung liegen, und planen ihren Unterricht entsprechend.	reduzieren durch lerngruppenadäquate Planungsentscheidungen bewusst Unterrichtsstörungen.	reduzieren durch entsprechende Planung in allen Klassen- und Schulstufen Unterrichtsstörungen auf ein Minimum.

4) Sozialformen wählen	besitzen erste Erfahrungen in der sinnvollen Auswahl verschiedener Sozialformen.	wählen Sozialformen für den jeweiligen Unterrichtsschritt begründet aus.	wählen Sozialformen für den Unterricht begründet aus und achten dabei auf das Prinzip der Variation.
5) Unterricht offen und differenzierend planen	kennen vor dem Hintergrund heterogener Lerngruppen Formen offenen Unterrichts und der inneren Differenzierung.	planen einfache Formen offenen Unterrichts und Maßnahmen innerer Differenzierung.	planen Formen offenen Unterrichts und Maßnahmen innerer Differenzierung regelmäßig ein.
6) Ganzheitliche Bildung ermöglichen	kennen den gestalterischen Rahmen für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in Rheinland-Pfalz	kennen die fachlichen, überfachlichen und außerfachlichen Kompetenzen, die den geforderten Standards der jeweiligen Lerngruppe zugrunde liegen und berücksichtigen sie bei ihrer Unterrichtsgestaltung.	ermöglichen den Lernenden das Erreichen der geforderten Bildungsstandards im Sinne des kumulativen Kompetenzerwerbs.

B: Lernaufgaben (weiter-) entwickeln	vor Beginn VD Gym	nach der Eingangsphase	am Ende der Vertiefungsphase
	Die Studierenden	Die Referendarinnen und Referendare	
1) Lernaufgaben erstellen, variieren und dabei Heterogenität beachten	unterscheiden zwischen Lern- und Leistungsaufgaben; sie erstellen aufgrund reflektierter Praktikumserfahrungen Lernaufgaben für ausgewählte Klassen und Kurse und berücksichtigen Grundsätze der Differenzierung oder entwickeln vorhandene Lernaufgaben weiter.	nehmen eine systematische Unterscheidung von Aufgabenformaten vor, konzipieren jahrgangsspezifisch relevante, angemessene und lernförderliche Aufgaben und setzen sie im angeleiteten Unterricht mit Bezug auf diagnostizierte Lernvoraussetzungen ein.	verfügen über ein breites Repertoire und reflektierte Erfahrungen in der Konzeption und Umsetzung von Lernaufgaben für alle Jahrgangsstufen; sie nutzen Orientierungswissen für die Gestaltung einer „neuen Aufgabenkultur“.
2) Selbstgesteuertes Lernen fördern	gestalten theoriebezogen konkrete Lernumgebungen.	nutzen das Wissen über die kognitiven, emotionalen und volitionalen Grundlagen des Lernens bei der Erstellung von Aufgaben.	wenden theoretisches Wissen über die Bedingungen des selbstgesteuerten Lernens bei der Gestaltung von Lernumgebungen an; dazu stellen sie geeignete Lern- und Übungsmaterialien sowie Unterstützungsmöglichkeiten für die Bearbeitung in Klassen und Kursen bereit.

<p>3) Selbst- und Sozialkompetenz fördern</p>	<p>wählen für Unterrichtsphasen Aufgaben aus, die eine Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz ermöglichen.</p>	<p>bedenken bei der Entwicklung von Aufgaben die Förderung von Selbst- und Sozialkompetenz und unterstützen diese durch sinnvolle methodische Herangehensweisen.</p>	<p>bilden im pädagogisch-unterrichtlichen Handeln Wertehaltungen, Normen- und Kulturkonflikte, Beziehungspflege, Urteilsbildung, Verantwortungsbewusstsein und Reflexionsfähigkeit aus und entwickeln diese weiter.</p>
<p>4) Medienkompetenz vermitteln</p>	<p>gehen unter Beachtung der Sicherheit und im Bewusstsein der Chancen und Risiken mit unterrichtsrelevanten Medien um.</p>	<p>regen durch geeignete Aufgaben die Schülerinnen und Schüler zu einem kritischen Umgang mit Medien und Inhalten an.</p>	<p>machen durch geeignete Aufgaben Chancen und Risiken im Umgang mit modernen Medien zum Thema und verdeutlichen damit die Notwendigkeit eines kritischen Umgangs mit modernen Medien.</p>

C: Lernprozesse situativ gestalten und moderieren	vor Beginn VD Gym	nach der Eingangsphase	am Ende der Vertiefungsphase
	Die Studierenden	Die Referendarinnen und Referendare	
1) Unterrichtsplanung umsetzen	setzen die geplanten Unterrichtsschritte organisatorisch und inhaltlich um.	reflektieren die Umsetzbarkeit des Konzepts, insbesondere bei Lernschwierigkeiten, und setzen geplante alternative Handlungsoptionen während des Unterrichts um.	gehen flexibel, situationsangemessen und ggf. auch reversibel mit eigenen Planungsvorgaben um.
2) Lernen und Lernprozesse im Kontext von Lerntheorien wahrnehmen und initiieren	beobachten im Unterricht lernpsychologische Prozesse auf der Grundlage von Lerntheorien.	nehmen die Wirkungen des Lernens unter Berücksichtigung von Konditionierung und Beobachtung im Unterricht bewusst wahr.	nehmen die Wirkungen des Lernens mit Bezug auf adäquate Lerntheorien im Unterricht bewusst wahr und initiieren bzw. fördern Lernprozesse durch geeignete Maßnahmen.
3) Lernförderliches, möglichst störungsfreies Arbeitsklima herstellen	kennen Kriterien zur Gestaltung zielerreichender Lernumwelten und Planungsstrategien zur Vermeidung von Unterrichtsstörungen.	kennen die Bedingungen und die Handlungsoptionen für die Herstellung und Aufrechterhaltung eines lernförderlichen, möglichst störungsfreien Arbeitsklimas und setzen ihre Kenntnisse schrittweise im Unterricht um.	stellen in Abhängigkeit der jeweiligen Lerngruppe ein lernförderliches, möglichst störungsfreies Arbeitsklima her, ggf. unter Zuhilfenahme von Meta-Strategien.

4) Sozialformen einsetzen	besitzen erste Erfahrungen mit dem Einsatz verschiedener Sozialformen.	organisieren Sozialformen lernökonomisch.	setzen Sozialformen zielführend ein und passen sie flexibel dem Unterrichtsgang an.
5) Techniken der Gesprächsführung anwenden	verfügen über erste Erfahrungen im Umgang mit Techniken der Gesprächsführung aus den Schulpraktika und wenden gängige kommunikationspsychologische Modelle in einfachen Gesprächskontexten an.	wenden Regeln zur Gesprächsführung an und berücksichtigen dabei den Verstehens- und Lernprozess der Schülerinnen und Schüler; haben Erfahrungen in der situationsangepassten Anwendung unterschiedlicher Gesprächsformen (Lehrervortrag, Lehrgespräch, Unterrichtsgespräch).	verfügen über geübte Erfahrungen in der situationsadäquaten Anwendung von Gesprächsregeln in allen Jahrgangsstufen; greifen Schülerbeiträge flexibel auf, verknüpfen sie und führen sie weiter und können dabei sicher zwischen offenen und konvergenten Impulsen unterscheiden.
6) Steuerbare körpersprachliche Signale unterstützend einsetzen	begegnen Schülerinnen und Schülern im Bewusstsein der anerkannten Regeln der Proxemik.	unterstützen Lernprozesse und unterstreichen unterrichtliche Verantwortlichkeiten durch eine geeignete Positionierung im Klassensaal.	setzen körpersprachliche Signale wie Gestik und geeignete Superzeichen bewusst für die Unterrichtsgestaltung und Unterrichtssteuerung ein.
7) Schülerinnen und Schüler aktivieren	begreifen Unterricht als Interaktionsprozess, in dem das Verhalten aller Beteiligten Auswirkungen auf den Verlauf und den Erfolg hat und nehmen ansatzweise den Grad der Schüleraktivierung wahr.	beobachten die Lerngruppe, beurteilen die Beteiligung und ergreifen erste Maßnahmen zur Aktivierung der gesamten Lerngruppe.	beobachten die Lerngruppe und leiten aus der Beurteilung von Beteiligung und Streuung geeignete Maßnahmen zur Aktivierung aller Schülerinnen und Schüler ab.

8) Medien einsetzen	setzen traditionelle und neue Medien ein und nutzen unterschiedliche Visualisierungstechniken.	setzen traditionelle und neue Medien im Unterricht ein und unterstützen durch geschickte Visualisierung den Lernprozess.	setzen traditionelle und neue Medien im Unterricht routiniert ein und verfolgen dabei einen interaktiven Ansatz mit der jeweiligen Lerngruppe.
9) Unterrichtszeit ökonomisch nutzen	wenden erste Maßnahmen zu einer effizienten Nutzung der Unterrichtszeit an.	erarbeiten sich unterrichtspraktisch die Zusammenhänge zwischen effizienter Unterrichtsplanung, Unterrichtsdurchführung und echter Lernzeit.	erzielen durch sinnvolle Planung und Durchführung einen maximalen Anteil echter Lernzeit im Unterricht.
10) Unterricht öffnen und differenzieren	kennen vor dem Hintergrund heterogener Lerngruppen Formen offenen Unterrichts und der inneren Differenzierung.	erproben einfache Formen offenen Unterrichts und Maßnahmen innerer Differenzierung.	setzen Formen offenen Unterrichts und Maßnahmen innerer Differenzierung routiniert um.
11) Vertretungsstunden, Arbeitsgemeinschaften und außerunterrichtliche Veranstaltungen sinnvoll gestalten	besitzen erste Erfahrungen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen in außerunterrichtlichen Kontexten.	erkennen und nutzen pädagogische Möglichkeiten von (ggf. fachfremdem) Vertretungsunterricht, von Arbeitsgemeinschaften und sonstigen schulischen Veranstaltungen, z. B. Unterrichtsgänge, Klassenfahrten, Schullandheimaufenthalte.	beteiligen sich aktiv an der Ausgestaltung und Durchführung von außerunterrichtlichen und außerschulischen Veranstaltungen

D: Lern- und Entwicklungsstände diagnostizieren und rückmelden	vor Beginn VD Gym	nach der Eingangsphase	am Ende der Vertiefungsphase
	Die Studierenden	Die Referendarinnen und Referendare	
1) Schulrelevante entwicklungspsychologische Erkenntnisse nutzen	verfügen über entwicklungspsychologisches Grundlagenwissen.	schätzen den entwicklungspsychologischen Stand der Schülerinnen und Schüler realistisch ein.	schätzen den entwicklungspsychologischen Stand der Schülerinnen und Schüler realistisch ein und berücksichtigen ihn bei der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht.
2) Lerngruppen einschätzen	entwickeln vor dem Hintergrund bildungswissenschaftlicher Kenntnisse Sensibilität für Auswirkungen von Heterogenität in Lerngruppen.	nehmen Lerngruppen in ihrer Heterogenität wahr und leiten erste Konsequenzen für den Unterricht ab.	gestalten unter Berücksichtigung reflektierter Erfahrungen in der Erfassung von Heterogenität und unterschiedlichen Entwicklungsständen, auch unter Berücksichtigung der Inklusion, ihren Unterricht.
3) Individuelle Lern- und Verhaltensstörungen diagnostizieren	sind in der Lage, auf der Grundlage bildungswissenschaftlicher Kenntnisse die wichtigsten Formen von Lern- und Verhaltensstörungen bei Schülerinnen und Schülern einzuordnen.	diagnostizieren Lern- oder Verhaltensstörungen ansatzweise bei Schülerinnen und Schülern.	diagnostizieren Lern- oder Verhaltensstörungen bei Schülerinnen und Schülern sicher und reagieren angemessen.

<p>4) Leistung feststellen und beurteilen</p>	<p>kennen Kriterien und Bezugsnormen von Leistungsfeststellung und -beurteilung sowie deren Funktion, Chancen und Risiken.</p>	<p>wenden die Kriterien und Bezugsnormen von Leistungsfeststellungen und -beurteilungen sachgerecht an.</p>	<p>stellen - auch bei Formen offenen und differenzierten Unterrichts – Schülerleistungen fest, beurteilen diese sachgerecht und reflektieren Auswirkungen von Differenzierung und Individualisierung auf Leistungsfeststellung und -beurteilung.</p>
<p>5) Prüfungsaufgaben konzipieren</p>	<p>verfügen aus den Schulpraktika über erste Kenntnisse zur Konzeption und Korrektur von Leistungsüberprüfungen.</p>	<p>stellen mit Hilfestellungen von Fachlehrkräften Prüfungsaufgaben für Klassen- und Kursarbeiten zusammen.</p>	<p>konzipieren Klassen- und Kursarbeiten für Grund- und Leistungskurse eigenständig und berücksichtigen dabei die entsprechenden Rahmenbedingungen; beteiligen sich nach Möglichkeit an der Konzeption schriftlicher und mündlicher Abituraufgaben ihrer Fächer.</p>
<p>6) Individuelle Lernfortschritte evaluieren, Rückmeldungen geben und Beratungsgespräche führen</p>	<p>gewinnen erste Einblicke in theoretische und praktische Grundlagen der Evaluation und Rückmeldung von Lernfortschritten und kennen Theorien und Praktiken der Beratung.</p>	<p>kennen theoretische und praktische Grundlagen der Evaluation und Rückmeldung von Lernfortschritten und wenden sie in Beratungssituationen an.</p>	<p>sind in der Lage, individuelle Lernstände zu diagnostizieren und in Beratungssituationen Entwicklungsaufgaben zu erstellen und zu begleiten.</p>

E: Sich selbst als Lehrkraft entwickeln und das System Schule mitgestalten	vor Beginn VD Gym	nach der Eingangsphase	am Ende der Vertiefungsphase
	Die Studierenden	Die Referendarinnen und Referendare	
1) Verantwortung für die Entwicklung der eigenen Professionalität übernehmen	setzen sich mit konstruktiver Kritik auseinander.	gleichen Fremdwahrnehmung mit Selbsteinschätzung ab, formulieren erste Entwicklungsziele und ergreifen Maßnahmen zu deren Umsetzung.	formulieren ausgehend von Beratungsgesprächen und eigener Reflexion geeignete Entwicklungsziele und arbeiten an deren Umsetzung.
2) Lehrerrolle (Bildungs- und Erziehungsauftrag) annehmen und pädagogisches Selbstverständnis entwickeln	kennen die Bedeutung der Lehrkraft für den Lern- und Entwicklungsprozess der Schülerinnen und Schüler.	nehmen die Rolle als Lehrkraft an und reflektieren sie selbstkritisch.	verfügen über das richtige Maß an Nähe und Distanz und reflektieren beständig die eigene Rolle.
3) Rechtliche Vorgaben anwenden	verstehen die Struktur schulrechtlicher Vorgaben im Überblick.	kennen und berücksichtigen die den gymnasialen Bildungsgang in Rheinland-Pfalz betreffenden Bereiche des Schul- und Verwaltungsrechts.	wenden im schulischen Alltag die von Schul- und Verwaltungsrecht vorgegebenen Rahmenbedingungen an, insbesondere die Übergreifende Schulordnung (ÜSchO) und das Schulgesetz (SchG).
4) Unterricht beobachten	beobachten Unterricht nach ausgewählten Kategorien.	beobachten Unterricht nach jeweils geeigneten Kategorien und geben dem Unterrichtenden ein konstruktives Feedback.	beobachten Unterricht differenziert und erörtern im diskursiven Verfahren die Wirksamkeit des gesehenen Unterrichts.

5) Qualität eigenen Unterrichts evaluieren und weiterentwickeln	kennen die Bedeutung von verschiedenen Formen der Evaluation unterrichtlichen Handelns für die eigene berufliche Entwicklung.	erproben erste Formen der Evaluation, werten sie selbstkritisch aus und ziehen erste Konsequenzen für den eigenen Unterricht.	evaluieren ihren Unterricht systematisch mit verschiedenen Instrumenten und entwickeln ihn unter Berücksichtigung aktueller Diskussionen zur Unterrichtsqualität konsequent weiter.
6) Schule entwickeln	haben Einblicke in laufende Schulentwicklungsprozesse (Qualitätsprogramm, Arbeitspläne usw.) an den Praktikumsschulen gewonnen.	informieren sich über Ziele von Schul- und Unterrichtsentwicklung an der eigenen Ausbildungsschule und bringen sich nach Möglichkeit ein.	beteiligen sich am Schulentwicklungsprozess auf der Grundlage des Orientierungsrahmens Schulqualität (ORS) und von Erkenntnissen bildungsrelevanter Studien.
7) im Kollegium kooperieren	bewegen sich im Kollegium mit einem ausgewogenen Maß an aktiver Teilnahme und interessierter Wahrnehmung.	pflegen Kooperation im schulischen Alltag und kommunizieren über beobachteten Unterricht.	nehmen an der Selbststeuerung von Schulen teil, indem sie sich an den vielfältigen Formen kollegialer Kooperation beteiligen.
8) mit Eltern kooperieren	kennen die rechtlichen Grundlagen der Zusammenarbeit von Eltern und Schule und Grundlagen der Gesprächsführung.	Kommunizieren mit Eltern und Elternvertretern der eigenen Lerngruppen themen- und situationsgerecht.	arbeiten mit Eltern und Elternvertretern zusammen und nehmen dabei deren Bedürfnisse ernst.
9) mit Belastungen umgehen	kennen Belastungsfaktoren im Berufsfeld einer Lehrkraft durch Beobachtung und Erfahrung.	registrieren gezielt die Wirkung einzelner Belastungsfaktoren im Berufsfeld einer Lehrkraft und erproben erste Methoden zur Stressbewältigung.	leiten angesichts vielfältiger und wechselwirkender Belastungsfaktoren im Berufsfeld einer Lehrkraft individuelle Strategien zur Aufrechterhaltung der eigenen Gesundheit und Berufszufriedenheit ab.